



IN DIESER AUSGABE



Beurteilung Nationaler Netzwerke für die ländliche Entwicklung - Lehren aus der Vergangenheit und Ausblicke auf die Zukunft

→ SEITE 4



Synthese der jährlichen -Zwischenberichte 2012 zum Thema laufende Bewertung: Ergebnisse

→ SEITE 6



Internationale Konferenz zum Thema Begleitung und Bewertung Budapest, 25. - 27. September 2013

→ SEITE 9

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGSNETZWERKS FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Rural Evaluation

NEWS

NUMMER 12
MARZ
2014



ANLEITUNG

Worum geht es bei den Leitlinien zum **Bewertungsplan**?

VON SARI RANNANPÄÄ

Die Leitlinien zum Bewertungsplan sind ein praktisches Handbuch, das die Verwaltungsbehörden bei der Erarbeitung und Umsetzung von Bewertungsplänen unterstützt. Sie dienen als Anleitung und erleichtern die Vorbereitung von Bewertungsaktivitäten und Aufgaben für den nächsten Programmplanungszeitraum. Die Leitlinien können für andere Interessenten an Bewertungen zudem als übersichtliches Informationspaket, das die wichtigsten Themenbereiche bei der Bewertung einer Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums abdeckt, hilfreich sein.



WAS IST DER BEWERTUNGSPLAN?

Der Bewertungsplan ist ein neues Element der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (LE-Programme). Er bildet einen verpflichtenden Bestandteil der LE-Programme, in dem die Verwaltungsbehörden in sieben Abschnitten die für den Programmplanungszeitraum 2014 – 2020 getroffenen Vorkehrungen für die Begleitung und Bewertung beschreiben. Bewertungspläne dienen als Referenzdokument bei der Verwaltung, Durchführung und Nachbereitung von Bewertungsaufgaben und -aktivitäten ebenso wie für die jährliche Berichterstattung. Auch wenn die gesetzliche Vorgabe eines Bewertungsplans für LE-Programme neu ist, verwenden die meisten Verwaltungsbehörden bereits ähnliche Instrumente, um ihre Begleitungs- und Bewertungsaktivitäten für LE-Programme zu planen.

WAS SIND DIE LEITLINIEN ZUM BEWERTUNGSPLAN?

Die Leitlinien zum Bewertungsplan sind ein rechtlich unverbindliches Dokument, das zugehörige Rechtsakte ergänzt. Sie wurden von einer Thematischen Arbeitsgruppe unter Leitung des Helpdesk des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und dem Expertenausschuss für Bewertung erarbeitet. Die Leitlinien beschreiben die Mindestanforderungen gemäß der Durchführungsverordnung und erläutern die gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Bewertungsplan. Sie beinhalten auch breiter gefasste Empfehlungen zur Vorbereitung und Durchführung einer Bewertung während des Programmplanungszeitraums. Die Leitlinien berücksichtigen die zwischen den Mitgliedstaaten bestehenden Unterschiede und enthalten daher

praktische Hilfsmittel und Empfehlungen auf allgemeiner Ebene, ohne ein spezifisches System vorzugeben.

Die Leitlinien sollen als pragmatische Orientierung dienen, um Unsicherheiten hinsichtlich Form und Inhalt des Bewertungsplans abzubauen und die Erarbeitung besserer Bewertungspläne zu ermöglichen. Je besser Bewertungspläne verstanden und umgesetzt werden, desto schneller werden sie zu einem soliden Planungsinstrument, das die Tätigkeit der Verwaltungsbehörden erleichtert. Der Entwurf der Leitlinien stützte sich auf den Wortlaut der Verordnungen, die nach der am 24. September 2013 erzielten politischen Einigung über die neue Richtung der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds erlassen wurden. Er wurde den

Fortsetzung auf Seite 2



ZUSAMMENFASSUNG DER INHALTE EINES BEWERTUNGSPLANS

1) ZIELSETZUNGEN UND ZWECK DES BEWERTUNGSPLANS

- Dieser Teil orientiert sich an den allgemeinen Zielsetzungen des Bewertungsplans, der sicherstellen soll, dass angemessene Bewertungsaktivitäten durchgeführt bzw. Bewertungskapazitäten bereitgestellt werden, um
 - Informationen für die Lenkung von Programmen und die 2017 und 2019 vorzulegenden erweiterten jährlichen Durchführungsberichte (AIR) zu liefern,
 - die rechtzeitige Verfügbarkeit von Daten in einem geeigneten Format sicher zu stellen,
 - für alle LE-Programme ein Minimum an einheitlichen Bewertungsergebnissen zu gewährleisten und so zu entscheidenden Zeitpunkten eine Aggregation zu ermöglichen.
- Der Plan kann auch programmbezogene, spezifische Zielsetzungen beinhalten.

2) GOVERNANCE UND KOORDINATION

- Beschreibung der für die Begleitung und Bewertung des LE-Programms getroffenen Vorkehrungen
- Identifikation der wichtigsten Akteure und ihrer Verantwortlichkeiten

3) BEWERTUNGSTHEMEN UND -AKTIVITÄTEN

- Indikative Liste der für den Programmplanungszeitraum geplanten Bewertungsthemen und -aktivitäten

4) DATA AND INFORMATION

- Übersicht über die bestehende Systematik, anhand der statistische Daten erfasst, gepflegt, verwaltet und gemeldet und Monitoringdaten für Bewertungszwecke bereitgestellt werden
- Identifikation von Datenquellen und potenziellen Datenlücken
- Planung des Datenmanagements

5) ZEITRAHMEN

- Orientierung über die zeitliche Gestaltung der Bewertungsaktivitäten, um die Verfügbarkeit von Ergebnissen insbesondere für die erweiterten jährlichen Durchführungsberichte 2017 und 2019 sicherzustellen

6) KOMMUNIKATION

- Darstellung, wie die Ergebnisse der Bewertung anschließend verschiedenen Zielgruppen übermittelt werden
- Identifikation des Informationsbedarfs und der Informationskanäle im Zusammenhang mit der Kommunikation von Bewertungsergebnissen

7) RESSOURCEN

- Beschreibung der für die Umsetzung des Bewertungsplans benötigten und geplanten Ressourcen, einschließlich Humanressourcen und administrativer Kapazität, Daten, IT und finanzieller Ressourcen

Die Inhalte eines Bewertungsplans wurden in der letzten Ausgabe der Rural Evaluation News (Nr. 11/Juni 2013) eingehend beschrieben.

Mitgliedstaaten im November 2013 übermittelt. Der Entwurf der Leitlinien kann formell erst abgeschlossen werden, wenn auch die Durchführungsrechtsakte abgeschlossen sind.

WAS STEHT IN DEN LEITLINIEN?

Die Leitlinien zum Bewertungsplan sind in drei Teile aufgeteilt. Der erste Teil befasst sich mit den Mindestanforderungen für das Kapitel „Bewertungsplan“ im LE-Programm, der zweite Teil enthält umfangreichere Empfehlungen zur

Vorbereitung und Durchführung von Bewertungsaktivitäten während des Programmplanungszeitraums, und der dritte Teil besteht aus einer praktischen Toolbox mit Modellvorlagen und einem Glossar. Diese dreigliedrige Struktur macht die Unterscheidung zwischen den gesetzlichen Vorgaben zum Bewertungsplan und den empfohlenen bewährten Praktiken für den Aufbau der Bewertung während des Programmplanungszeitraums deutlicher. Sie trägt auch den Wünschen der verschiedenen Mitgliedstaaten Rechnung, die teils eine rein auf die gesetzlichen

Aspekte beschränkte Orientierung und teils eine umfassende Anleitung zu den wichtigsten Bewertungsthematiken anforderten.

Teil I der Leitlinien

Der erste Teil der Leitlinien mit dem Titel „*Evaluation Plan in the RDPs*“ (Der Bewertungsplan in den LE-Programmen) beinhaltet die Grundlagen und Empfehlungen zur Erarbeitung der sieben Abschnitte des Kapitels „Bewertungsplan“ im LE-Programm.

Die Empfehlungen sind nicht zwingend, sondern vielmehr so formuliert, dass sie die Eigenheiten der verschiedenen Mitgliedstaaten berücksichtigen. Die sieben Abschnitte sind alle gleich aufgebaut. Zunächst werden die Mindestanforderungen und Schlüsselbegriffe für den jeweiligen Abschnitt erläutert; anschließend werden die wichtigsten Thematiken umrissen, die zu berücksichtigen sind, und praktische Tipps für die Erarbeitung des betreffenden Abschnitts gegeben. Den Schluss bilden Verweise auf weitere Informationen in anderen Teilen der Leitlinien. Auf die Beschreibung der gesetzlichen Vorgaben zum Inhalt des Bewertungsplans folgt eine Darstellung der betreffenden Akteure und Abläufe.

Teil II der Leitlinien

Der zweite Teil der Leitlinien mit dem Titel „*From Plan to Practice*“ (Vom Plan zur Praxis) enthält Erläuterungen und Hinweise zum Inhalt und Ablauf der Bewertung von LE-Programmen. Die Struktur folgt derjenigen des ersten Teils zur Erstellung des Bewertungsplans, aber die in diesem zweiten Teil enthaltenen Beschreibungen, Empfehlungen und bewährten Praktiken gehen sowohl im Umfang als auch im Detail über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus. Der zweite Teil umfasst zwei Abschnitte, die Abläufe und Inhalte im Zusammenhang mit einer Bewertung beschreiben.

Der erste Abschnitt, „*Governance and management of evaluation*“ (Governance und Verwaltung einer Bewertung), konzentriert sich auf das „Wer“ und „Wie“ einer Bewertung während des Programmplanungszeitraums, insbesondere auf Akteure und Abläufe. Zunächst werden die an einem Begleitungs- und Bewertungssystem beteiligten Akteure und organisatorischen Grundlagen dargestellt und Fragen der Zeitplanung, Qualitätskontrolle, benötigten Ressourcen und Daten behandelt. Der Abschnitt schließt mit einer Beschreibung über Berichterstattung und Kommunikation der Bewertung ab.



WIE SETZEN WIR BEWERTUNGSPLÄNE IN DIE PRAXIS UM?

Teil I

Schafft die Grundlage für den Entwurf der 7 Abschnitte des Kapitels „Bewertungsplan“ im LE-Programm

Teil II

Enthält Erläuterungen und Hinweise zum Inhalt und Ablauf der Bewertung von LE-Programmen unter Einbeziehung der Mindestanforderungen. Unterstützt die Erarbeitung und Umsetzung des Bewertungsplans

Toolbox

Beinhaltet weitere praktische Hilfsmittel für die Erarbeitung und Umsetzung des Bewertungsplans und entsprechende Berichterstattung

Der zweite Abschnitt, „*Evaluation topics and activities*“ (Bewertungsthemen und -aktivitäten), befasst sich mit dem „Was“ der Bewertung während des Programmplanungszeitraums. Er deckt die Elemente, Themen und Aktivitäten ab, die bei der Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum zu berücksichtigen sind. Zunächst werden hier die allgemeinen und programmspezifischen Elemente des Bewertungssystems erklärt; es folgen eine Beschreibung der Bewertungsthemen (sowohl übergreifende als auch spezifische Themen) und abschließend eine Darstellung der Bewertungsaktivitäten.

Teil III der Leitlinien

Der dritte und letzte Teil der Leitlinien besteht aus einer praxisorientierten Toolbox mit Modellvorlagen zur Unterstützung der Mitgliedstaaten. Zu den Vorlagen gehören unter anderem ein orientierendes Schema eines internen Bewertungsplans, ein indikativer Bewertungsauftrag und eine Tabelle für die Rückwärtsplanung von Bewertungsaktivitäten.

Die Toolbox enthält außerdem ein Glossar der wichtigsten Begriffe, das Leser nicht nur beim präzisen Verständnis der verwendeten Terminologie unterstützt, sondern auch in den Mitgliedstaaten Bewertungskapazitäten aufbauen hilft und das gemeinsame Verständnis der auf eine Bewertung anwendbaren Begriffe fördert.

WIE LASSEN SICH DIE LEITLINIEN OPTIMAL NUTZEN?

Die Leitlinien sind zur Unterstützung der Verwaltungsbehörden bei der Planung, Erarbeitung und Feinabstimmung des Bewertungsplans gedacht. Außerdem sind sie für die Ex-ante-Evaluatoren hilfreich, die den Bewertungsplan als Teil ei-

nes LE-Programms beurteilen. Während des Programmplanungszeitraums sollten sich die Leitlinien auch beim Aufbau von Bewertungskapazitäten und bei der Weiterentwicklung der Bewertungsabläufe in den Mitgliedstaaten als

wertvolles Hilfsmittel erweisen. Insbesondere der zweite Teil „Vom Plan zur Praxis“ und das Glossar sind für Interessenvertreter und andere an der Bewertung von LE-Programmen interessierte Parteien nützlich.

Die drei Teile der Leitlinien stehen in enger Beziehung zueinander. Der zweite Teil („Vom Plan zur Praxis“) vertieft die Inhalte des ersten Teils („Der Bewertungsplan in den LE-Programmen“), vermittelt wichtige Hintergrundinformationen zum ersten Teil und beschreibt bewährte Bewertungspraktiken während des Programmplanungszeitraums. Der dritte Teil („Toolbox“) definiert die verwendeten Begriffe und beinhaltet Modellvorlagen, die Mitgliedstaaten bei der Planung ihrer Bewertungen verwenden können. Es wird den Verwaltungsbehörden daher empfohlen, sich mit Teil II und III der Leitlinien zu befassen, ehe sie die Arbeit an ihrem Bewertungsplan aufnehmen.

FOKUSGRUPPEN ZUM BEWERTUNGSPLAN DER LE-PROGRAMME

Die jährlichen Fokusgruppen in den Mitgliedstaaten hatten 2013 das Thema „Einrichtung und Umsetzung des Bewertungsplans der 2014-2020 LE-Programme“. Da die meisten Verwaltungsbehörden noch nicht mit dem Schreiben der Bewertungspläne begonnen hatten, waren die Fokusgruppen eine willkommene Gelegenheit, mit dem Entwurf zu beginnen und die wichtigsten Beteiligten zusammenzubringen. Im Allgemeinen wird der Bewertungsplan als ein nützliches Mittel gesehen, um das gegenwärtige System der Bewertungsplanung zu verbessern indem man diese an den Beginn der Programmierungsphase setzt. Einige der Hauptergebnisse und Empfehlungen aus diesen Fokusgruppen werden unten angeführt (den ganzen Bericht können Sie *hier* lesen):

- Die meisten LE-Programme werden die Ziele und den Zweck des Bewertungsplans entsprechend den Mindestanforderungen definieren. Die Möglichkeit, durch das Setzen programmspezifischer Ziele, z.B. Anzahl, Tiefe und Umfang oder Qualitätsstandards der vorgesehenen Evaluierungen, die Rolle der Bewertung zu stärken, wurde von einigen MS anerkannt.
- Bei der Bestimmung der Evaluierungsthemen und -Aktivitäten sollten alle Bausteine eines LE-Programms angesprochen werden. Besondere Aufmerksamkeit sollte auf neue Themen und auf solche Themen gelenkt werden, die in der laufenden Periode nicht angemessen behandelt worden waren (z.B. Innovation, Nettoeffekte, Sekundäreffekte...)
- In Bezug auf Daten und Informationsbedürfnisse wurden eine Reihe neuer Herausforderungen identifiziert, vor allem im Zusammenhang mit den Kontrollgruppen-Methoden. Der Bedarf an besseren Daten über Bodennutzungstypen und Landbewirtschaftungsformen (für Agrar-Umweltmaßnahmen) und an statistischen Daten über ländliche Gemeinden zur Beurteilung der Lebensqualität wurde betont.
- Die Kommunikation von Bewertungsergebnissen wurde wegen deren fachlichen Charakter und wegen der großen Unterschiede zwischen den zu erreichenden Zielgruppen als große Herausforderung betrachtet. Die Notwendigkeit mehr zielgerichtete Formate zu entwickeln und verschiedenen Kommunikationskanäle zu nutzen war für die meisten Teilnehmer offenkundig.
- Da die Qualität der Bewertung weitgehend von den bereitgestellten finanziellen und personellen Ressourcen abhängt, wurde empfohlen, diese Ressourcen durch den Bewertungsplan langfristig zu sichern. Darüber hinaus sollten zusätzliche Haushaltsmittel für ad-hoc Bewertungsbedarfe vorgesehen werden.



Beurteilung Nationaler Netzwerke für die ländliche Entwicklung

- Lehren aus der Vergangenheit und Ausblicke auf die Zukunft

VON JELA TVRDOVA

In Anbetracht der positiven Erfahrungen mit der Vernetzung örtlicher Aktionsgruppen in früheren Programmplanungszeiträumen sah die EU-Politik für die ländliche Entwicklung für 2007 – 2013 die Schaffung Nationaler Netzwerke für die ländliche Entwicklung in allen Mitgliedstaaten vor. Diese Netze konnten die Form spezifischer Interventionen im Rahmen eines Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (LE-Programm) annehmen, aus der technischen Hilfe finanziert (Nationale Netzwerke für die ländliche Entwicklung – NNLE) oder als separates Programm mit unabhängigem Budget geschaffen werden¹ (Nationales Netzwerkprogramm für die ländliche Entwicklung – NNLE-Programm)².



Wie alle LE-Programme mussten auch die NNLE-Programme 2010 einer Halbzeitbewertung unterzogen werden, um Qualität, Effektivität und Effizienz zu steigern und ihre Wirkungen zu beurteilen³. Die Halbzeitbewertungen der NNLE konzentrierten sich vorrangig auf ihren **Beitrag zu den Zielen der LE-Programme**. Außerdem befassten sich die Halbzeitbewertungen von NNLE und NNLE-Programmen mit dem **Mehrwert**, der durch die breitere Vernetzung ländlicher Gebiete sowie die Schaffung von Sozialkapital und verbesserte Governance in ländlichen Gebieten erzeugt wurde.

Die wichtigsten **methodologischen Herausforderungen der Beurteilung Nationaler Netzwerke für die ländliche Entwicklung** standen im Zusammenhang mit ihrer spezifischen Inter-

ventionslogik, der komplexen Natur der NNLE, der Definition programmspezifischer Indikatoren, die sich zur Erfassung der erwarteten Wirkungen auf die breitere Vernetzung ländlicher Gebiete eigneten, und dem erzeugten Mehrwert. Vor diesem Hintergrund gestaltete sich die Anwendung robuster Bewertungsmethoden zur Beurteilung der Ergebnisse und Wirkungen von Netzwerken besonders schwierig.

Während der **Gemeinsame Begleitungs- und Bewertungsrahmen 2007 – 2013 (CMEF)** keine spezifischen Leitlinien für die Bewertung Nationaler Netzwerke für die ländliche Entwicklung beinhaltete, organisierte der Evaluierungs-Helpdesk mehrere Workshops und veröffentlichte ein Arbeitspapier⁴ zu diesem Thema. Diese Initiativen führten zur Sammlung umfassender

Erfahrungen mit Problemen, die in Mitgliedstaaten bei der Beurteilung der Aktivitäten Nationaler Netzwerke für die ländliche Entwicklung auftraten. Die dazu entwickelten Lösungen wurden ebenfalls erfasst. Diese Erfahrungen wiederum schaffen wichtige Hinweise darauf, wie die Verwaltungsbehörden und Evaluatoren bei der künftigen Beurteilung von Netzwerken besser unterstützt werden können.

Im **Kontext der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums für 2014 - 2020** wird die Rolle der NNLE mit den folgenden Zielsetzungen noch weiter gestärkt⁵:

- **verstärkte Beteiligung der Interessenvertreter** an der Umsetzung der Entwicklung des ländlichen Raums,
- **höhere Umsetzungsqualität** von Programmen für die ländliche Entwicklung,
- **Information** der breiteren Öffentlichkeit und potenzieller Begünstigter über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und Finanzierungsmöglichkeiten,
- **Förderung von Innovation** in der Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittelproduktion und in ländlichen Regionen.

Als Reaktion auf die umfassendere Rolle, die NNLE bei der Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums spielen, und den Beitrag, den sie zu den Zielsetzungen der





ländlichen Entwicklung leisten sollen, misst die Europäische Kommission ihrer Beurteilung während des nächsten Programmplanungszeitraums mehr Wert bei: Die Durchführungsrechtsakte des Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungssystems für 2014 – 2020 beinhalten eine Reihe gemeinsamer Elemente (Bewertungsfragen, Outputindikatoren zu den für NNLE vorgeschlagenen Aktionen), um eine vereinfachte, doch weiterhin effektive Beurteilung der NNLE zu ermöglichen. Da diese gemeinsamen Elemente auf das notwendige Minimum beschränkt sein werden, müssen die Verwaltungsbehörden sie eventuell um programmspezifische Bewertungsfragen sowie – nach sorgfältiger Prüfung der Interventionslogik der ländlichen Netzwerke – um programmspezifische Output- und Ergebnisindikatoren, die mit Datenquellen verknüpft sind, ergänzen.

Der Evaluierungs-Helpdesk entwickelt derzeit ein Arbeitspapier, das die relevanten Elemente des Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungssystems für Nationale Netzwerke für die ländliche Entwicklung zusammenstellt und beschreibt, um

so ihr Verständnis zu fördern und die künftige Beurteilung von NNLE zu erleichtern. Die Leitlinien enthalten:

- die **empfohlenen gemeinsamen Kontextparameter** zur Beschreibung des spezifischen Kontexts, in dem Netzwerke arbeiten (Kontextanalyse),
- **eine vorgeschlagene Interventionslogik** für jede der gemeinsamen Zielsetzungen von NNLE und NNLE-Programmen, um die möglichen Schnittstellen zwischen diesen gemeinsamen Zielsetzungen und den Aktionen im Rahmen des Aktionsplans für NNLE bzw. NNLE-Programme aufzuzeigen, außerdem empfohlene programmspezifische Ergebnisse und gemeinsame und programmspezifische Outputindikatoren,
- **direkte und sekundäre Beiträge** des im Aktionsplan für die NNLE bzw. NNLE-Programme beschriebenen Aktionspakets zur Erreichung ihrer Zielsetzungen,
- einen **Bewertungsrahmen** (einschließlich Interventionslogik) für NNLE/NNLE-Programme mit gemeinsamen und programm-

spezifischen Bewertungsfragen, programmspezifischen, mit den Zielsetzungen der NNLE bzw. NNLE-Programme verknüpften Ergebnisindikatoren sowie gemeinsamen und programmspezifischen, mit dem Aktionspaket gemäß dem Aktionsplan für NNLE/NNLE-Programme verknüpften Outputindikatoren.

Das Arbeitspapier wird durch den Austausch und die Diskussionen mit Vertretern der Verwaltungsbehörden, Evaluatoren und NNLE ergänzt und verfeinert. Der Helpdesk organisiert im Frühjahr 2014 einen Workshop zu bewährten Praktiken bei der Bewertung Nationaler Netzwerke für die ländliche Entwicklung.

- 1 Für Mitgliedstaaten mit regionalen Programmen
- 2 Verordnung (EG) Nr. 1698/2005, Art. 66 und 68
- 3 Verordnung (EG) Nr. 1698/2005, Art. 84
- 4 Arbeitspapier zur Bewertung Nationaler Netzwerkprogramme für die Ländliche Entwicklung, Helpdesk des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung, Brüssel, 2010
- 5 Verordnung (EU) Nr. 1305/2013, Art. 54.2



INTERVIEW



ALESSANDRO MONTELEONE
vom Nationalen Netzwerk
für die ländliche Entwicklung
– Italien

Wie unterstützt das italienische Netzwerk für die ländliche Entwicklung (NNLE) derzeit die Bereitstellung von Daten für die Bewertung von LE-Programmen?

Das NNLE führt verschiedene Aktivitäten durch, um Daten für Bewertungszwecke bereitzustellen und die Verwaltungsbehörden und Evaluatoren so in ihrem dauerhaften Zugang zu relevanten Daten und methodologischen Entwicklungen zu unterstützen.

Das italienische NNLE arbeitet derzeit an folgenden Projekten:

- Screening von Kontextindikatoren (in Partnerschaft mit Datenlieferanten), um eine tragfähige, über die NNLE-Website zugängliche Datenbank zu schaffen – wo Datenlücken erkannt werden, beabsichtigt das NNLE, die Werte der von der Europäischen Kommission empfohlenen Ersatzindikatoren (Proxy-Indikatoren) zu berechnen,
- Aufbau eines Geodaten-Warehouse mit für die Umsetzung der GAP (erste und zweite Säule) relevanten geographischen Informationen sowie weiteren, für die Politikbewertung relevanten Daten,
- Erfassung spezifischer Daten zu strategischen Themen auf nationaler und EU-Ebene, insbesondere zur Artenvielfalt, für die derzeit Informationslücken bestehen,
- Umsetzung eines Begleitungssystems für komplexe Projekte (z. B. LEADER, Kooperations- und Versorgungskettenprojekte).

Für welche Indikatoren wurden bereits Lösungen gefunden?

Das NNLE erzielt derzeit Fortschritte bei der Bereitstellung fundierter Daten für Umweltindikatoren (z. B. Farmland Bird Index, HNV und Nährstoffbilanz).

Welche Bedingungen ermöglichen es dem italienischen NNLE, die Bereitstellung von Daten aus den Regionen zu unterstützen?

Das NNLE möchte ein nationales System für die Begleitung und Bewertung schaffen, um:

- ein Netzwerk von Forschungs- und politischen Instituten, Datenlieferanten und anderen Interessenvertretern zu bilden und so die Begleitungs- und Bewertungsaktivitäten zu verbessern,
- hinsichtlich spezifischer Begleitungs- und Bewertungsthemen auf die Sachkenntnisse qualifizierter Fachleute zuzugreifen,
- finanzielle Ressourcen heranzuziehen, um spezifische Aktivitäten zur Quantifizierung der Werte bestimmter Indikatoren einzuleiten oder bessere Methoden zu deren Berechnung zu vereinbaren,
- mit Interessenvertretern der Evaluierungsgemeinschaft die realen, bei der Umsetzung von Aktivitäten aufgetretenen Herausforderungen zu diskutieren.

Welche Änderungen wird der nächste Programmplanungszeitraum bringen?

Das italienische NNLE-Programm befindet sich derzeit in der Konzeptphase, aber der „Erfolg“ vergangener Begleitungs- und Bewertungsaktivitäten trägt zu seiner Fortsetzung im nächsten Programmplanungszeitraum bei. Das Ministerium und die regionalen Verwaltungsbehörden sollten jedoch konkrete Aktivitäten zur stärkeren Vernetzung von Begleitung und Bewertung und besseren Nutzung der Ergebnisse des NNLE-Programms, vereinbaren.



ERFAHRUNGEN DER MITGLIEDSTAATEN

Synthese der jährlichen Zwischenberichte 2012 zum Thema laufende Bewertung: Ergebnisse

VON VALERIE DUMONT

Wie auch in den vergangenen Jahren untersuchte der Evaluierungs-Helpdesk die Abschnitte zur laufenden Bewertung in den jährlichen Zwischenberichten und erstellte eine Synthese der Ergebnisse. Hierfür wurden die von den Verwaltungsbehörden im Juni 2013 vorgelegten Berichte herangezogen. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Synthese dargestellt.



WICHTIGE MEILENSTEINE DER BEWERTUNG

Die Durchführung von Forschungs- und Bewertungsstudien wurde in einer beträchtlichen Zahl der jährlichen Zwischenberichte für das Berichtsjahr 2012 erwähnt. Diese Studien konzentrieren sich größtenteils auf die Beurteilung von Ergebnissen und Wirkungen hinsichtlich der Vorbereitung auf die Ex-post-Bewertung. Auch über Vorbereitungen auf den nächsten Programmplanungszeitraum 2014 – 2020 wird umfassend berichtet, obwohl stellenweise unklar ist, welche Teile der Aktivitäten sich auf die Programmplanung und welche sich auf die Entwicklung des Begleitungs- und Bewertungssystems für 2014 – 2020 beziehen.

WEITERE MEILENSTEINE

- Programmänderungen aufgrund der in den Halbjahresbewertungen ausgesprochenen Empfehlungen (mehrere Bundesländer in DE, FR-Guadeloupe, FR u. a.);
- laufende Verbesserung der Monitoring-Datenbank bzw. des IT-Systems im Zusammenhang mit spezifischen Maßnahmen (AT, BE-Flandern, BG, DE, EE, IT, LV u. a.);
- Entwicklung zusätzlicher Indikatoren und Bewertungsfragen (IT);
- Workshops, Sitzungen und Schulungen zur Verbesserung des Systems der laufenden Bewertung aufgrund der bereits erzielten Ergebnisse (AT, ES u. a.);
- Verbreitung von Bewertungsergebnissen (CY,

ÄNDERUNGEN IM BEWERTUNGSSYSTEM

- > Die weitere Verbesserung der Verwaltung von LE-Programmen wird anhand vereinfachter Abläufe angestrebt (ES – Andalusien)
- > Multiregionale Debatte zur Bewertung, Koordinationsworkshops zum Klimawandel und zur Dorferneuerung/LEADER (4 Länder in DE)

- LV, UK-Wales u. a.);
- Vorbereitung auf die Ex-ante-Bewertung 2014 – 2020 (HU, LU, ES u. a.).

BEWERTUNGSSTUDIEN UND AKTIVITÄTEN 2012

- > HNV (AT)
- > Bruttowertschöpfung (ES – Castilla-Y-Leon)
- > Farm Bird Index (EL)
- > Studie zur „Diversifizierung der Wirtschaftsaktivität“ (FR)
- > Schaffung eines Indikatorsystems für die Bewertung von NNLE-Maßnahmen (CY)
- > Studie zur Landwirtschaft und HVN (FR)
- > Ein Vertrag über die Begleitung von Naturgütern wurde an Environment Systems in Zusammenarbeit mit Thomson Ecology vergeben (UK – Schottland).
- > Vergleich der beiden Programmplanungszeiträume zur Verbesserung des Planungsverfahrens für das neue Programm durch eine Arbeitsgruppe oder in Zusammenarbeit mit dem Ex-ante-Evaluator (6 Regionen in ES)

BEWERTUNGSSYSTEM

Bei der Ausschreibung und Auswahl von und Vertragsvergabe an Evaluatoren war 2012 ein beträchtlicher Anstieg der Aktivitäten zu verzeichnen, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Ex-post- und Ex-ante-Bewertung. Außerdem wurden bei der laufenden Bewertung und weiteren Bewertungsaktivitäten sowohl für methodologische Tätigkeiten als auch für die Bereitstellung von Daten mehr externe Fachleute herangezogen.

Einige organisatorische Veränderungen im Bewertungssystem werden zum Beispiel als zusätzliche Ressourcen verzeichnet (in HU wurde ein externer Bewertungsexperte mit



VERTRAGSANGELEGENHEITEN 2012

- > Der Evaluator für die laufende Bewertung wurde auch für die Ex-post-Bewertung herangezogen (PT – Madeira und 6 italienische Regionen).
 - > Unterschiedliche Evaluatoren von der Ex-ante- und Halbzeitbewertung (IT – Friaul-Venedig-Giulia)
 - > Der Ex-ante-Evaluator war zuvor an
- der laufenden Bewertung beteiligt (UK – Wales).
 - > Die Ex-ante-Bewertung und SUP wurden in einem Verfahren ausgeschrieben, um die enge Zusammenarbeit und Kohärenz der beiden Bewertungsaufgaben zu gewährleisten (NL).
 - > Vertragsvergabe für zusätzliche
- Aktivitäten im Rahmen der laufenden Bewertung; Bericht über die strategische Begleitung der beim nationalen strategischen Plan für die ländliche Entwicklung 2014 erzielten Fortschritte (SK)
 - > Countryside & Community Research Institute: Soziale Rendite von Aktivitäten in den Schwerpunkten 3 und 4 (UK – England).

den Begleitungs- und Bewertungsaktivitäten beauftragt). Als weiteres Beispiel wurde im Zusammenhang mit dem IT-System und Datenmanagement die Entwicklung einer Schnittstelle zwischen den Verwaltungsbehörden und Zahlstellen für die Begleitung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen

Raum ausgeschrieben. Der Vertrag wurde an einen externen Auftragnehmer vergeben, der nun entsprechende Software entwickelt, testet und später auch pflegt (BG). Schließlich zeigt ein drittes Beispiel die Entwicklung von Verfahrensvorschriften für die Datenerfassung und elektronische Unterstützung der Dateneingabe in das System (SE).

ANSÄTZE ZUM BEWERTUNGSPLAN 2007-2013

- > Planungsdokument zum System der Indikatoren für LE-Programme (IT – Emilia Romagna, ES – Galizien)
- > Zeitliche Übersicht über Bewertungsaktivitäten (IT – Aostatal)
- > Erläuterung eines methodologischen Rahmens, Entwicklung von Aktivitäten und organisatorischer Struktur (Menschen, Zeit, Ressourcen) (SI, IT – Friaul-Venedig-Giulia)

BEWERTUNGSPLAN

Einige der Mitgliedstaaten beziehen sich in ihren Berichten auf die Verwendung eines Bewertungsplans oder ähnliche Planungsdokumente, anhand derer sie den Bewertungsprozess strukturieren und leiten. Für den Programmplanungszeitraum 2007 - 2013 liegt jedoch kein gemeinsames Konzept vor, und es werden daher verschiedene Ansätze als Basis für die Entwicklung des für den kommenden Programmplanungszeitraum erforderlichen Bewertungsplans angewendet.

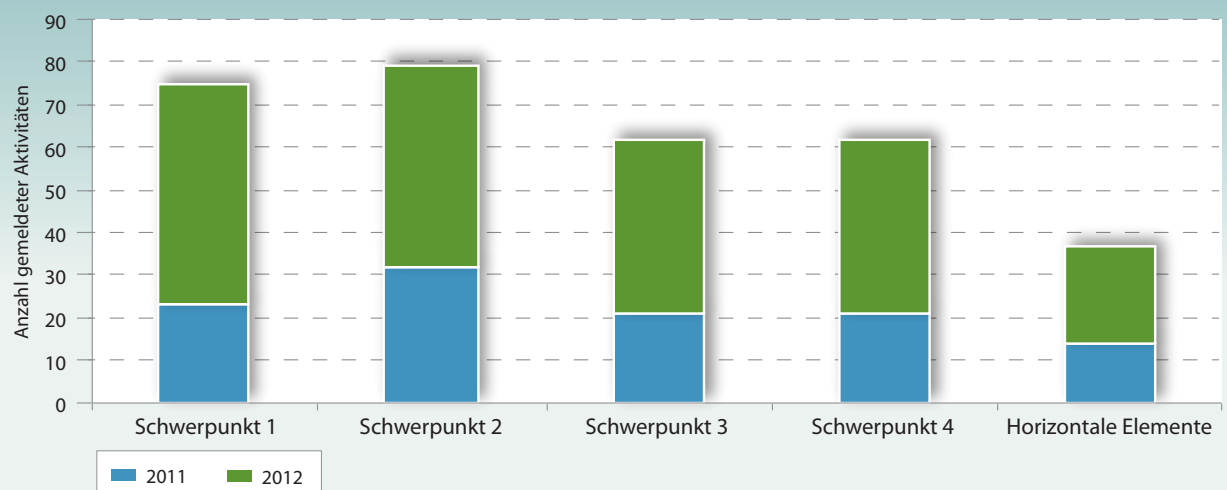
BEWERTUNGSAKTIVITÄTEN

Die Zahl der Bewertungsaktivitäten der Mitgliedstaaten hat sich 2012 gegenüber 2011 fast verdoppelt. Von allen Schwerpunkten, bei denen gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung festzustellen war, wurde der Beurteilung der Wirkungen auf Schwerpunkt 1 (hauptsächlich Maßnahmen 111 und 121 und Ergebnisindikatoren 1 bis 4) die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Zu Schwerpunkt 2 wurden die meisten Bewertungsaktivitäten durchgeführt. Bei den Bewertungsaktivitäten zu Schwerpunkt 3 und 4 wurden beträchtliche Fortschritte erzielt, auch wenn sie noch deutlich geringer ausfallen als für die ersten beiden Schwerpunkte. Die Beurteilung horizontaler Wirkungen hinkt jedoch weiterhin hinterher.

DATENERFASSUNG

Die jährlichen Zwischenberichte 2012 bieten nur spärliche Informationen zu den Ansätzen bzw.

GEMELDETE BEWERTUNGSAKTIVITÄTEN NACH SCHWERPUNKTEN

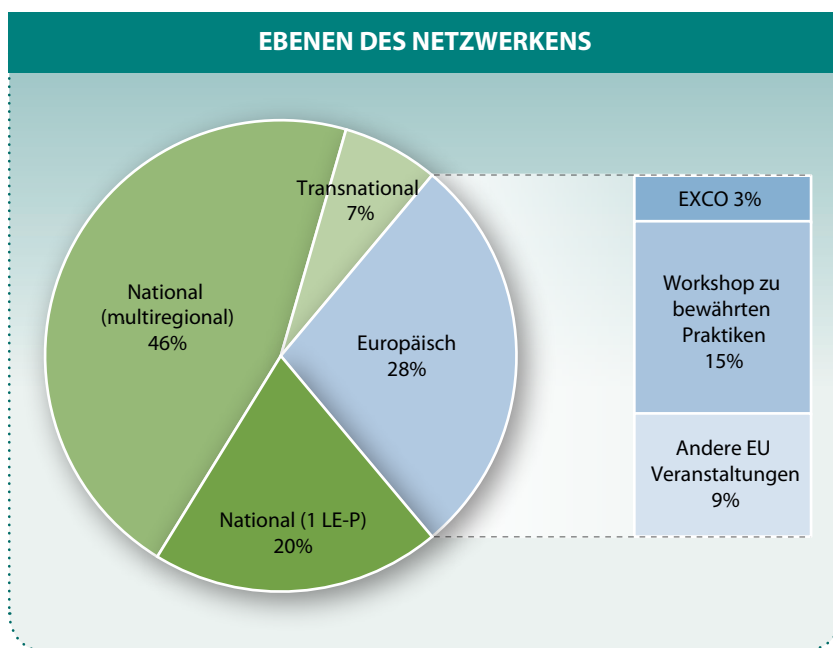


Den Systemen zur Datenerfassungs und -Management. Hinsichtlich der Erhebung zusätzlicher Daten für Begünstigte wurden für Schwerpunkt 1 über wichtige Aktivitäten berichtet, zu Schwerpunkten 3 und 4 jedoch kaum Angaben gemacht. Die vorliegenden Daten lassen vermuten, dass sich die Koordination zwischen den Datenlieferanten nach der Halbzeitbewertung nicht mehr auf die Verwaltungsbehörde, die Zahlstelle und die Durchführungsstellen beschränkt, sondern auch weitere Datenlieferanten umfasst. Es wird weniger über Veränderungen des IT-Systems berichtet als in der Vergangenheit, und die beschriebenen Aktivitäten zielen auf eine bessere Effizienz des Systems hinsichtlich Zeit, Datenqualität, Datenzugang und Einhaltung des Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmens ab.

NETZWERKAKTIVITÄTEN

Die jährlichen Zwischenberichte 2012 beschreiben insgesamt 150 Netzwerkaktivitäten, d. h. Workshops, Seminare und Konferenzen. Über die folgenden Veranstaltungen wurde am häufigsten berichtet:

- Workshops zu bewährten Praktiken, veranstaltet vom Helpdesk des Evaluierungsnetzwerks für die ländliche Entwicklung,
- weitere Veranstaltungen auf EU-Ebene (CAPRI-RD, Workshop zu Klimamaßnahmen, strategischer Programmgestaltung, Begleitung und Bewertung für LE-Programme 2014 – 2020, Sitzungen des Expertenausschusses usw.),



- Veranstaltungen zum transnationalen Austausch (Ostseekonferenz zur Artenvielfalt, gemeinsame Sitzung des portugiesischen Bewertungsteams und der italienischen NNLE-Taskforce für die Bewertung usw.),
- nationale Veranstaltungen (Verwendung von Bewertungsergebnissen, Ergebnisindikatoren, LEADER-Bewertung, Fokusgruppen usw.).

Die Hälfte der Berichte enthielt spezifische Informationen zu den Ergebnissen der Veranstaltungen. Eine wesentliche Änderung gegenüber

den Vorjahren bestand darin, dass an diesen Veranstaltungen nun viele Evaluatoren (72 %) und immer mehr Datenlieferanten (25 %) teilnehmen.

AUFGETRETENE PROBLEME

Auch für 2012 wurden als wichtigste Probleme Datenverfügbarkeit, Datenqualität, fehlende Definitionen einiger Indikatoren und die mangelnde oder nicht zeitnahe Verfügbarkeit von Daten für die Baseline-Indikatoren gemeldet, wodurch die Quantifizierung der Wirkungen beeinträchtigt wird.

ERGEBNISSE DER JÄHRLICHEN ZWISCHENBERICHTE – KURZÜBERSICHT

Governance	Mitgliedstaaten haben viel Aufwand in die Koordination, Lenkung und Planung gesteckt, während der Evaluierungs-Helpdesk weiterhin Aktivitäten für die Vernetzung und den Kapazitätsaufbau unterstützt hat.
Bewertungssysteme und -aktivitäten	Im Anschluss an die Halbzeitbewertung entwickelten Mitgliedstaaten Methodologien, die sich in verschiedenen Bewertungsstudien für Schwerpunkte 1 und 2 widerspiegeln; außerdem verlagerten sie ihren Fokus vom Output auf Ergebnisse und Wirkungen. Bei Schwerpunkten 3 und 4 sind gewisse Verbesserungen erforderlich..
Datenerfassung	Bei Schwerpunkten 1 und 2 wurde das System der Datenerfassung verbessert, und die verwendeten und identifizierten Daten konzentrieren sich mehr auf Ergebnisse und Wirkungen. Es besteht eine engere Verbindung zwischen Begleitung und Bewertung. Die Erfassung von Sekundärdaten wurde bedeutend verbessert. Die Datenerfassung für Schwerpunkte 3 und 4 muss noch verbessert werden.



KAPAZITÄTSAUFBAU

Internationale Konferenz zum Thema Begleitung und Bewertung Budapest, 25. - 27. September 2013

VON BERNADET HULLAI / TÍMEA SZERVÁNSZKY-KALAKÁN

Die ungarische nationale Entwicklungsagentur, die für die Verwaltung von Entwicklungsprogrammen im Rahmen der Struktur- und Kohäsionsfonds der EU verantwortlich ist, veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und dem ungarischen Ministerium für ländliche Entwicklung vom 25. - 27. September 2013 in Budapest eine internationale Konferenz zum Thema Begleitung und Bewertung.



Die Konferenz wurde von Nándor Csepreghy, dem stellvertretendem Staatssekretär im Büro des Premierministers, und Lajos Búsi, dem stellvertretendem Staatssekretär im Ministerium für ländliche Entwicklung, eröffnet.

Der Gedanke einer gemeinsamen Konferenz zu allen EU-Fonds entstand im vergangenen Jahr, als der Helpdesk des Europäischen Evaluationsnetzwerks für ländliche Entwicklung am 8. und 9. Oktober 2012 in Budapest einen Workshop zum Thema bewährte Praktiken unter der Überschrift „Zielgerichtete Datenverwaltung für evidenzbasierte Bewertung der ländlichen Entwicklung“ abhielt.

Teilnehmer wurden nicht nur aus dem Bereich Landwirtschaft und ländliche Entwicklung eingeladen, sondern auch aus anderen politischen Bereichen, die von den Struktur- und Kohäsionsfonds verwaltet werden. In Ungarn ist das Ministerium für ländliche Entwicklung für die Verwaltung der aus dem ELER kofinanzierten Programme verantwortlich, während die nationale Entwicklungsagentur die Umsetzung sektoraler und regionaler, von den Struktur- und Kohäsionsfonds kofinanzierter operationeller Programme koordiniert.

Ziel der Konferenz war es, die Vorbereitung auf den nächsten Programmplanungszeitraum effektiver zu gestalten. Hierfür wurden die wichtigsten Fragen zur Begleitung als Managementinstrument ebenso diskutiert wie die Anforderungen

an die Ex-ante-Bewertung und damit zusammenhängende Themen (z. B. Relevanz, Durchführbarkeit und Effektivität von Programmen, mögliche Modellierung der Wirkungen, Indikatoren, Erfahrungen aus früheren Programmplanungszeiträumen usw.).

Es waren Fachleute aus Ländern aus ganz Europa und den USA eingeladen, u. a. Kollegen aus den verschiedenen für die ESI-Fonds verantwortlichen Generaldirektionen der Europäischen Kommission, Vertreter der Weltbank, Mitglieder der öffentlichen Verwaltung, Bewertungsfachleute und Akademiker.

Die Plenarsitzung der 2. internationalen Konferenz zum Thema Begleitung am 25. September behandelte zwei Schwerpunkte: die Relevanz der Begleitung im Programmplanungszeitraum 2014 – 2020 und die Erfahrungen und Herausforderungen der Begleitung als Managementinstrument. Die [wichtigsten Aspekte der Begleitungssysteme für den EFRE und ESF](#) im kommenden Programmplanungszeitraum wurden von Konrad Lammers vom Europa-Kolleg und dem Vertreter der GD REGIO ([siehe PPT](#)) vorgestellt. Zum ELER referierte Christophe Derzelle von der GD AGRI über die [Rolle von Indikatoren und Begleitung in LE-Programmen](#) für den kommenden Programmplanungszeitraum.

Auf die Einleitung folgte eine informative Zusammenfassung der [Erfahrungen mit unterschiedlichen Bewertungen](#) aus der Perspektive eines Soziologen. András Csíti vom Hétfi-Institut stellte



die unterschiedlichen Erwartungen heraus, die Entscheidungsträger an Indikatoren stellen, und betonte, wie wichtig die reibungslose Funktion des gesamten Systems – auch auf der Ebene der Begünstigten – ist.

Während der zweiten Plenarsitzung referierten vier Fachleute über ihre Erfahrungen und Lehren aus der Umsetzung. Dinka Bujas aus Kroatien (Ministerium für regionale Entwicklung und EU-Fonds) stellte das [Umsetzungssystem für Strukturfonds](#) in Kroatien vor ([siehe PPT](#)). Attila Béres, Berater zu Begleitungs- und Bewertungsfragen in Ungarn, erläuterte [mögliche Fallstricke eines nicht voll funktionalen Begleitungssystems](#). Mária Szabó (Ministerium für ländliche Entwicklung) und Tímea Hegedűs (Agentur für landwirtschaftliche und ländliche Entwicklung) gaben Einblicke in das ELER-Begleitungssystem in Ungarn aus der Perspektive der Verwaltungsbehörde ([siehe PPT](#)) und der Zahlstelle ([siehe PPT](#)).



Mária Szabó reflektierte auch über die neuen, im kommenden Programmplanungszeitraum anzuwendenden Elemente des Begleitungssystems.

Im Anschluss an die Plenarsitzung hatten die Teilnehmer die Wahl zwischen zwei thematischen Blöcken zu praktischen Mitteln eines ergebnisorientierten Ansatzes. Der Block „Erfolgreiche Erfassung von Daten zur ländlichen Entwicklung“ beschäftigte sich zunächst mit dem von Andrea Furlan (Region Emilia-Romagna, Italien) und Alena Kuruczova (Landwirtschaftliche Zahlstelle, Slowakei) vorgestellten System der Datenerfassung, ehe Krisztina Magócs, externe Bewertungsexpertin in Ungarn, einige bewährte Praktiken zur Datenerfassung auf dem Gebiet der Entwicklung des ländlichen Raums vorstellte.

Die Teilnehmer des zweiten thematischen Blocks zu „Erfahrungen aus der Programmierung mit Indikatoren (EFRE, ESF)“ kamen zu dem Schluss, dass enge nationale Koordination für die Funktion des Begleitungssystems entscheidend ist.

Stefan Schulz-Trieglaff (GD Beschäftigung, Soziales und Integration) stellte das neue, innovative Umsetzungsinstrument des [gemeinsamen Aktionsplans](#) vor; weitere Referate befassten sich mit Erfahrungen mit Pilotprojekten in der Tschechischen Republik ([siehe PPT](#)) und Polen ([siehe PPT](#)).

AN DIE KONFERENZ ZUM THEMA BEGLEITUNG SCHLOSS SICH VOM 26. – 27. SEPTEMBER DIE 4. INTERNATIONALE BEWERTUNGSKONFERENZ AN, DIE IM BERÜHMTEN HAUS GERBEAUD STATTFAND.

Das wichtigste Anliegen der Bewertungskonferenz war es, einen Rahmen für den internationalen Austausch zu schaffen und so einen Beitrag zur erfolgreichen Vorbereitung auf die Partnerschaftsvereinbarungen der EU-Mitgliedstaaten und die operationellen Programme für den Programmplanungszeitraum 2014 – 2020 zu leisten. Daher lag der Schwerpunkt der Konferenz auf Ex-ante-Bewertungen und der SUP als verbindliche und unterstützende Aufgabe in den Partnerschaftsvereinbarungen.

Am ersten Tag der Konferenz stellten Vertreter der Europäischen Kommission die Anforderungen an Ex-ante-Bewertungen für 2014 – 2020 vor. Zélie Peppiette von der GD AGRI hielt eine sehr informative Präsentation [über die neuen Anfor-](#)

[derungen an die Beurteilung von LE-Programmen, den Ablauf der Ex-ante-Bewertung und die SUP](#), vermittelte einen Einblick in die vor der GD AGRI und den Mitgliedstaaten liegenden Aufgaben und besprach die Leitlinien für den Bewertungsplan.

Anschließend an die Referate fand eine Diskussionsrunde mit Vertretern der Europäischen Kommission und des Ex-ante-Bewertungsmanagements der Mitgliedstaaten statt. Mit den Anliegen und Erfahrungen der Mitgliedstaaten im Zusammenhang mit der Entwicklung des ländlichen Raums befassten sich Zélie Peppiette und Hannes Wimmer vom Evaluierungs-Helpdesk. Die externen Evaluatoren Jörg Schramek, IFLS (Deutschland) ([siehe PPT](#)) und Davide Zanon, Gruppo CLAS (Italien) ([siehe PPT](#)) präsentierten ihre Bewertungserfahrungen in der ländlichen Entwicklung. Des Weiteren wurden verschiedene methodologische Ansätze diskutiert, die in der Planung für 2014 – 2020 eine entscheidende Rolle spielen.

Nach der Diskussionsrunde stellten Akademiker, Forscher und Evaluatoren die Ergebnisse von Makro-Modellen, Wirkungsabschätzungen auf den Arbeitsmarkt und die Bewertungsergebnisse von Raumverträglichkeitsprüfungen in Irland ([siehe PPT](#)) und Österreich ([siehe PPT](#)) vor. Auf einer separaten Sitzung zur sozialen Eingliederung befassten sich Vertreter der Weltbank mit den [Ergebnissen der räumlichen Erfassung von Armut](#) in Mitteleuropa und dem Bewertungsergebnis der Weltbank hinsichtlich ihrer [Programme zur Jugendbeschäftigung](#). Der Vertreter des ungarischen Hétfő-Forschungsinstituts diskutierte über die Instrumente und Ergebnisse der Entwicklungspolitik sowie die neuen, ab 2014 zu anzuwendenden Instrumente zur Bekämpfung von [Armut und Ungleichheit](#) in Ungarn.

Am zweiten Tag stellten zwei Referenten aus den USA weitere Methoden vor - Anwendung von Ma-

kromodell-Prognosen und randomisierten, Kontrollgruppen -, die zur Bewertung von Programmen verwendet werden können. Iain Jenkins' Referat befasste sich mit [Marktversagen](#) und seinen Ursachen sowie der unterschiedlichen Anwendung dieses Konzepts und seiner wirksamen Einbeziehung in die Planung. Weitere interessante Fallstudien zu sektorspezifischen Studien und zur Computer- und Netzsicherheit wurden ebenfalls vorgestellt.

Im letzten Teil der Konferenz, in dem der Fokus auf der [Strategischen Umweltprüfung](#) lag, stellte Ion Codescu, ein Vertreter der GD Umwelt, die für diese Prüfungen geltenden Anforderungen der Europäischen Kommission für den Zeitraum 2014 – 2020 vor.

Matteo Ignaccolo von der Universität Catania in Italien umriss die Abfolge der einzelnen Schritte eines [integrierten Planungs- und Bewertungsverfahrens](#) sowie die anwendbaren Methoden anhand von Beispielen aus der Verkehrsplanung. Er betonte, wie wichtig die Einbindung der Gemeinschaft (Interessenvertreter) bzw. der Öffentlichkeit in den SUP-Ablauf ist.

Schließlich präsentierte Gyöngyvér Gyene von der Nationalen Entwicklungsagentur die [Erfahrungen Ungarns mit der SUP aus der Umsetzungsperspektive](#) und sprach Empfehlungen aus, wie sich Risiken der SUP vermeiden lassen.

Die dreitägige Veranstaltung bot ein einzigartiges und anregendes Lernumfeld und Forum, in dem Vertreter der verschiedenen Mitgliedstaaten die Herausforderungen, mit denen sie derzeit bei der Planung ihrer OP konfrontiert sind, diskutieren konnten. Die Teilnehmer aus den verschiedenen Fonds hatten zudem die Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen, Perspektiven und bewährten Praktiken, und sie erhielten einen Einblick in die Herausforderungen und Leistungen der unterschiedlichen EU-Fonds.



WEITERE INFORMATIONEN

- > Die Präsentationen beider Konferenzen stehen auf den folgenden Webseiten als Downloads zur Verfügung:
- > www.nfu.hu/monconf2013
- > http://www.nfu.hu/4th_international_evaluation_conference_preparing_for_eu_2014_2020_budapest_26_27_september_2013



Sitzungen des Expertenausschusses für Bewertung

VON ENRICO GASPARI



Zwischen Juni und November 2013 kamen Vertreter der Mitgliedstaaten, Beamte der Europäischen Kommission und das Team des Evaluierungs-Helpdesks zur 16., 17. und 18. Sitzung des Expertenausschusses für Bewertung nach Brüssel.

Dieser Bericht fasst die wichtigsten Themen und zentralen Ergebnisse dieser Sitzungen zusammen.

INTERVENTIONSLOGIK UND INDIKATOREN FÜR ENTWICKLUNGSPROGRAMME FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM (LE-PROGRAMME)

Die Interventionslogik für die ländliche Entwicklung wurde nach der Erzielung politischer Einigungen leicht geändert. Es wurden neue Formulierungen für bestimmte Prioritäten und Fokusbereiche der ländlichen Entwicklung eingeführt.

Die wichtigste Änderung betrifft Fokusbereich 5D, der jetzt neben der „Verringerung der Treibhausgase“ auch die „Verringerung der Ammoniakemissionen“ als politisches Ziel beinhaltet. Dies erforderte Änderungen an Wirkungsindikator 7 (jetzt „Emissionen aus der Landwirtschaft“) und die Einführung eines neuen, ergänzenden Ergebnisindikators (P5D-Ergebnis (2): „Verringerte Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft“).

GEMEINSAMES BEGLEITUNGS- UND BEWERTUNGSSYSTEM 2014 – 2020

Der Evaluierungs-Helpdesk entwickelte ausgehend von den Ergebnissen eines thematischen Workshops mit Bewertungsfachleuten und Vertretern der Europäischen Kommission ein Arbeitspapier zu gemeinsamen Bewertungsfragen für LE-Programme im Zeitraum 2014 – 2020. Mit diesem Dokument, das einen Entwurf zu einem Paket gemeinsamer, mit politischen Zielen verknüpften Bewertungsfragen enthält und geeignete Beurteilungskriterien und Indikatoren identifizierte, sollte (i) die Kohärenz zwischen gemeinsamen Bewertungsfragen, Indikatoren für die ländliche Entwicklung und politischen Rahmenbedingungen verbessert und (ii) das Paket gemeinsamer Bewertungsfragen im Vergleich zum aktuellen Zeitraum verkleinert werden. Die Autoren schlugen 18 Bewertungsfragen zu Fokusbereichen und 20 Bewertungsfragen zu horizontalen Themen vor. Die Liste der gemeinsamen Bewertungsfragen wurde im Anschluss an die 17. Sitzung des Expertenausschusses überarbeitet und umfasst nun 18 Fragen zu Fokusbereichen, 3 programmbezogene Fragen und 9 Fragen zu allgemeinen Zielsetzungen der EU, d. h. insgesamt 30 gemeinsame Bewertungsfragen zur ländlichen Entwicklung.

Auf der 17. Sitzung wurden auch die vorgeschlagenen Anforderungen an die Berichterstattung über Bewertungsaktivitäten in den jährlichen Durchführungsberichten vorgestellt. Diese Berichte müssen zwischen 2016 und 2024 jährlich vorgelegt werden. Verwaltungsbehörden sollen in ihren jährlichen Durchführungsberichten über Änderungen am

Bewertungsplan, durchgeführte Bewertungs- und Kommunikationsaktivitäten, Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung und Verwaltung von Daten und die Nachbereitung von Bewertungsergebnissen berichten und abgeschlossene Bewertungen aufführen. Die Berichte sollten auf den Bewertungsplan Bezug nehmen und aufgetretene Schwierigkeiten ebenso beschreiben wie übernommene oder vorgeschlagene Lösungen.

LEITLINIEN

Auf den drei Sitzungen des Expertenausschusses für Bewertung wurden den Vertretern der Mitgliedstaaten außerdem Teil I, Teil II und die Toolbox der Leitlinien zum Bewertungsplan vorgestellt. Der Bewertungsplan wurde für den Programmplanungszeitraum 2014 – 2020 neu in das Begleitungs- und Bewertungssystem für LE-Programme aufgenommen. Teil I der Leitlinien beinhaltet eine Orientierung über den Aufbau und die Erarbeitung des Bewertungsplans als Teil von LE-Programmen; Teil II und die Toolbox bieten Anleitungen, wie der Bewertungsplan während des Programmplanungszeitraums umgesetzt werden kann.

Auf der 17. und 18. Sitzung wurden außerdem vorläufige Ideen für die Leitlinien zur Ex-post-Bewertung für den Zeitraum 2007 – 2013 vorgestellt. Die Leitlinien selbst werden von einer Thematischen Arbeitsgruppe erarbeitet; ihre Struktur wird sich an die der Leitlinien für die Ex-ante-Bewertung anlehnen und konkret die folgenden Aspekte beinhalten: praktische Unterstützung der Verwaltungsbehörden in der Lenkung der Ex-post-Bewertung, Anweisungen an Evaluatoren hinsichtlich der Anwendung fortschrittlicher Bewertungsverfahren sowie eine Reihe von Beispielen bewährter Praktiken, die bei der Beurteilung der Wirkungen von LE-Programmen berücksichtigt werden sollten.

WORKSHOP ZU BEWÄHRTEN PRAKTIKEN UND FOKUSGRUPPEN DES EVALUIERUNGS-HELPEDESKS

Auf der 16. Sitzung des Expertenausschusses für Bewertung wurden die Ausschussmitglieder über die Ergebnisse des Workshops über „Die Ex-ante-Bewertung von SWOT-Analysen und Bedarfsanalysen“ informiert, der am 27. und 28. Mai 2013 in Prag stattgefunden hatte.

Außerdem wurden Daten und Gastgeber eines neuen Workshops bewährter Praktiken zum Klimawandel festgelegt. Der Workshop wird am 10. und 11. Februar 2014 in Zypern stattfinden.

Schließlich einigten sich die Vertreter des Expertenausschusses auf der 16. Sitzung durch Abstimmung auf das Thema „Festlegung und Umsetzung des Bewertungsplans für 2014 – 2020“ für die Fokusgruppen 2013.



NEWS



Workshop zu bewährten Praktiken Larnaka (Zypern), 10.- 11. Februar 2014

VON ENRIQUE JAVIER NIETO



Der Evaluierungs-Helpdesk organisierte in enger Zusammenarbeit mit dem zyprischen Ministerium für Landwirtschaft, natürliche Ressourcen und Umwelt einen Workshop zu bewährten Praktiken zum Thema „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: Ausmaße beurteilen, Ergebnisse messen“. Der Workshop fand am 10. und 11. Februar 2014 in Larnaka (Zypern) statt; es nahmen insgesamt 70 Teilnehmer aus 20 verschiedenen EU-Ländern teil.

Ziel der Veranstaltung war es, den Austausch von Praktiken, die sich im Rahmen nationaler wie auch internationaler Erfahrungen mit der Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz in Land- und Forstwirtschaft bewährt hatten, zu fördern. Die Vertreter der Europäischen Kommission gaben einen umfassenden Überblick über den Kontext des Klimawandels und europäische Trends und stellten die bedeutende Rolle heraus, die LE-Programme bei der Bekämpfung der klimatischen Herausforderungen in Europa und der Erreichung der Kernziele von EU 2020 spielen. Sie betonten weiter die gestiegene Relevanz des Klimawandels innerhalb der Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums zwischen 2007 und heute. Sie zeigten auf, wie wichtig es ist, den Beitrag der LE-Programme zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel zu erfassen und die Notwendigkeit zu erkennen, geeignete Bewertungselemente und -instrumente in das gemeinsame Begleitungs- und Bewertungssystem für den Programmplanungszeitraum 2014 – 2020 zu integrieren.

Bill Slee, Experte des Evaluierungs-Helpdesks, befasste sich mit potenziellen Maßnahmen, die im Rahmen von LE-Programmen ergriffen werden können, und den wichtigsten Aspekten, die Verwaltungsbehörden berücksichtigen müssen, wenn die Programme möglichst effektiv auf den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel abzielen sollen. Er betonte diesbezüglich die Notwendigkeit tragfähiger, präziser Bewertungsmethoden, die eine solide Grundlage für die evidenzbasierte Auswahl von Interventionen schaffen und die Ergebnisse und Wirkungen der im Rahmen von LE-Programmen geplanten Interventionen (mit Relevanz für den Klimawandel) erfassen.

Ergänzend zu den oben beschriebenen Ausführungen wurden vier Fallstudien aus Zypern, Spanien, Wales und Irland vorgestellt. Diese veranschaulichten verschiedene, in diesen vier Ländern mittels LE-Programmen umgesetzte Reaktionen auf spezifische Herausforderungen des Klimawandels, darunter Wasserstress und Wasserknappheit, Waldbrände und Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft. Die Referenten beschrieben darüber hinaus die unterschiedlichen Bewertungsmethoden, die eingesetzt werden, um den Beitrag der ergriffenen Maßnahmen zu beurteilen, und skizzierten die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Programme.

Der Evaluierungs-Helpdesk führte eine kurze Umfrage durch, um Teilnehmern Hintergrundinformationen darüber zu vermitteln, inwieweit sich die wichtigsten Interessenvertreter der ländlichen Entwicklung (breite Öffentlichkeit, Landbewirtschaftler und Verwaltungsbehörden) der bedeutenden Rolle von LE-Programmen im Klimaschutz und in der Anpassung an den Klimawandel, der wichtigsten Klimaschutzmaßnahmen von LE-Programmen 2007 – 2013 und aktueller Bewertungspraktiken in ganz Europa bewusst sind. Die wichtigsten Ergebnisse wurden während des Workshops vorgestellt; sie werden weiter analysiert und in Kürze in Form eines Hintergrunddokuments auf der Webseite des Evaluierungs-Helpdesks zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen einer interaktiven Arbeitssitzung diskutierten die Teilnehmer das gemeinsame Paket an Maßnahmen für die ländliche Entwicklung im Programmplanungszeitraum 2014 – 2020 und beurteilten deren Effektivität hinsichtlich der unterschiedlichen Herausforderungen des Klimawandels in verschiedenen Regionen der EU. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Veranstaltung sind im Abschlussdokument des Workshops zu bewährten Praktiken dargestellt, das ebenfalls auf der Webseite des Evaluierungs-Helpdesks verfügbar ist.

Alle Informationen, Referate und Ergebnisse des Workshops zu bewährten Praktiken sind [hier](#) verfügbar.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Wir freuen uns über Ihre Meinung zum präsentierten Inhalt dieses Newsletters und wir möchten Sie dazu ermutigen, Vorschläge zu geeigneten Artikeln oder regelmäßigen Reportagen einzubringen. Bitte senden Sie Ihre Kommentare an: info@ruralevaluation.eu

Anmeldung

Haben Sie Freunde oder Kollegen, die daran interessiert sind, eine Kopie dieser E-News zu erhalten? Es ist ganz einfach, sich in den Verteiler des Newsletters einzutragen: Um sich anzumelden, [klicken Sie hier](#). Wenn Sie Ihren Namen von unserem Verteiler entfernen möchten: Um sich abzumelden, [klicken Sie hier](#)

